

Was macht eigentlich ein Event-Manager?

Wenn Thomas Reipöler mit seinen Gästen die Dinner-Show Palazzo Colombino besucht, weiß er schon, welche Überraschungen noch auf sie warten. Und wenn die nach der Vorstellung „Wow, war das gut!“ sagen, ist das auch ein Kompliment an ihn, seine Kollegen und an das Colombi Hotel. Denn sie haben die Veranstaltung gemeinsam konzipiert, geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Auch bei anderen Ereignissen, wie dem Besuch des Dalai Lama in Freiburg oder dem Festakt zum Uni-Jubiläum, sorgen Reipöler und sein Team von EventNow dafür, dass sich die Gäste gerne daran erinnern. Was so modern klingt, ist eigentlich ein alter Hut, denn, so Reipöler: „Schon bei den Griechen und Römern wurden Kunst und Essen gleichzeitig gereicht, wurden Botschaften inszeniert. Die Veranstaltung als Mittel zum Zweck gab es schon immer.“

Und so beginnt ein Projekt für den Event-Manager immer damit, herauszufinden, welches Ziel der Auftraggeber mit einer Veranstaltung anstrebt. Kommunikation ist dabei Aufgabe und Arbeitsmittel zugleich. Hat der Event-Manager ein Programm konzipiert, braucht er eine Location, eine Bühne, Ton und Licht. Dann müssen Künstler, Architekten, Gastronomen, Werbeagenturen und Techniker beauftragt werden - je nach Bedarf. Mit dem bodenständigen Handwerker muss er ebenso gut klar kommen, wie mit dem introvertierten Regisseur und dem energischen Geschäftsführer.

Verlässlichkeit, Fachwissen, methodische und soziale Kompetenz sind enorm wichtig. Denn es geht nicht nur um gute Ideen. Da müssen auch Sicherheitsvorschriften, Zeitpläne und Finanzbudgets realistisch kalkuliert und eingehalten werden. Regelmäßig wird über den Fortgang des Projekts Bericht erstattet. Jeder Schritt wird dokumentiert. „Wir steuern und kontrollieren alle Aufgabenbereiche, die mit der Veranstaltung zu tun haben, denn wir sind für das Ganze verantwortlich“, sagt Reipöler, der Volkswirtschaftslehre studiert hat. Das Know-How für Event-Management hat er, der nun seit 15 Jahren im Geschäft ist, sich selbst angeeignet. Heute gibt es eigene Ausbildungsgänge dafür.

Und doch: Wenn er die nächste Dinner-Show besucht, wird er trotz des gelungenen Abends wieder feststellen, dass „es keine Veranstaltung gibt, wo wir nicht noch etwas dazulernen.“ Neugierde und Begeisterung stehen ihm ebenso ins Gesicht geschrieben wie die Freude über die Überraschungen, die noch kommen.

